

**Willms**

**22.04.2010**

### **Zum Stand des Aufbaus des Besuchsdienstes der Stadt Varel**

Auf den Beschluss des Rates vom 12.11.2009 wird verwiesen. Hier wird die Verwaltung beauftragt einen Altenbesuchsdienst nach dem Modell der Gemeinde Zetel aufzubauen.

Am 17.12.2009 in der NWZ und in der Ausgabe Nr. 51/2009 des Friesländer Boten wurden ehrenamtliche Besuchshelfer zum Aufbau eines Besuchsdienst in Varel gesucht.

Aufgrund des Presseaufruf meldeten sich 38 Personen.

Am 08. Februar 2010 wurden diese ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem ersten Informationsabend in das Rathaus geladen. Die konzeptionellen Inhalte eines Besuchsdienstes wurde den Teilnehmern vermittelt. An dieser Veranstaltung nahmen 27 Personen teil.

Am 19. März 2010 erfolgte eine Schulung der ehrenamtlichen Besuchshelfer durch Herrn Ingo Brouwer aus Hannover. Inhalte der ca. 6 stündigen Fortbildung waren u. a.:

- Klärung der Motivation
- Erwartungen der Teilnehmer an den Besuchsdienst
- Konzeptionelle Voraussetzungen u.a. ( Zielgruppe, Ziele, Bedarfssituation, Arbeitsweisen, Ergebnisse, Auseinandersetzung mit dem Älterwerden )
- Motivation der Teilnehmer für eine Besuchsdiensttätigkeit

An dieser ersten Schulung nahmen 25 Besuchshelfer teil.

Aus der Pressemitteilung vom 19.12.2009 meldeten sich 18 Personen, die einen solchen Besuchsdienst gerne in Anspruch nehmen würden.

Bei einem weiteren Informationstreffen der ehrenamtlichen Besuchshelfer am 24. März 2010, wurden diese Personen auf die Besuchshelfer zugeordnet. Bei dieser Zuordnung wurden die Besuchshelfer bereits mit ersten Informationen der zu besuchenden Person versorgt.

In der Folgezeit wurde der Besuchshelfer den zu besuchenden vorgestellt bzw. vermittelt. Dies geschieht in der Weise, das das Seniorenbüro den Besuchshelfer beim Erstbesuch begleitet. Zur Zeit ( Stand 22. April 2010 ) werden 14 Personen durch 12 ehrenamtliche Besuchshelfer besucht, bzw. betreut. Vier weitere Besuchshelfer werden in den nächsten Tagen vermittelt.

Regelmäßige Treffen ( in der Regel alle 4 – 6 Wochen ) der Helferinnen und Helfer dienen hier u. a. zu einem gegenseitigen Austausch. Hierbei bleibt das Seniorenbüro Ansprechpartner für das Aufarbeiten von Problemen und schwierigen Situationen.

Die Häufigkeit der Besuche und die Zeiten werden durch die Beteiligten selbst festgelegt. Das Minimum sollte jedoch 1 wöchentlicher Besuch sein.

Am 21. April 2010 fand das erste Besuchshelfertreffen statt an dem die Helferinnen und Helfer ihre ersten Erfahrungen aus der Praxis berichten konnten. Bis zu drei Stunden in der Woche wurden Besuche durchgeführt.

Zusammenfassung:

Von den anfangs 38 ehrenamtlichen Helfern hat sich ein Kern von 22 bis 25 Helferinnen und Helfern gebildet, die gewillt sind in einem Besuchsdienst tätig zu werden. Sie bringen aus unterschiedlichen Motivationsgründen Engagement und Einsatzwillen mit. Sie wollen sich u. a. für die Gesellschaft einbringen. Die Ehrenamtlichen haben aber auch Erwartungen in der Form, dass ihre Tätigkeit und Einsatz in gewisser Weise anerkannt und ernst genommen wird. Eine Betreuung der Ehrenamtlichen durch das Seniorenbüro wird hierdurch unumgänglich. Vertrauen aufbauende Einzel- und Gruppengespräche, kompetente Beratung und Information sowie motivationsgebende Impulse in Hinblick auf den Besuchsdienst werden notwendig. Nicht nur die psychische Unterstützung der Ehrenamtlichen durch das Seniorenbüro wird hier gefordert, sondern auch eine materielle Anerkennung in kleiner Form durch eine Aufwandsentschädigung. Die Besuchshelfer sind in der Regel 2 bis 3 Stunden pro Woche im Einsatz. 15 Stunden und mehr sind im Monat nicht die Ausnahme. Dieser Zeitaufwand, verbunden mit Fahrtkosten, und weiteren Ausgaben muß mit einer monatlichen Entschädigung bzw.

Aufwandsentschädigung anerkannt werden. Langfristig werden sich Ehrenamtliche ohne Aufwandsentschädigung nicht engagieren wollen.

Zu einem funktionierenden Besuchsdienst gehört zusätzlich eine umfangreiche Betreuung nicht nur für die ehrenamtlichen Besuchshelfer, sondern auch für die Personen die Besuch empfangen möchten.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass auch eine Ehrenamtsarbeit vernünftig geregelt sein muß. Eine Ehrenamtsarbeit ist nicht zum Nulltarif zu haben. Sie zieht für die Stadt Varel Personal- und Sachkosten mit sich.

Die Zahl der zu besuchenden Personen wird sich kurzfristig um drei Personen auf 17 bis 18 Personen erhöhen. Durch weitere Hinweise in der Presse kann sich diese Personenzahl eventuell noch erhöhen.